

# Jahresbericht 2021 zum Ergebnis- und Wirkungsmonitoring

Cluster Ernährungswirtschaft  
Brandenburg

**THE GERMAN CAPITAL REGION**  
excellence in food industry

# Herausgeber



## Land Brandenburg

vertreten durch das Ministerium  
für Wirtschaft, Arbeit und Energie

Heinrich-Mann-Allee 107

14473 Potsdam

[www.mwae.brandenburg.de](http://www.mwae.brandenburg.de)

# Redaktion und Layout



Ramboll Management Consulting GmbH

Neue Grünstraße 17

10179 Berlin

[info@ramboll.de](mailto:info@ramboll.de)

[www.ramboll.de](http://www.ramboll.de)



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Fonds für  
Regionale Entwicklung

---

Dieser Bericht wurde aus Mitteln der Länder Berlin und Brandenburg  
gefördert; kofinanziert von der Europäischen Union -  
Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung.

# Inhalt

1.	Einleitende und methodische Hinweise .....	<b>S. 4</b>
2.	Makroökonomische Strukturen und Entwicklungen .....	<b>S. 5</b>
3.	Monitoringergebnisse .....	<b>S. 7</b>
4.	Das Cluster im Jahr 2021 .....	<b>S. 17</b>
5.	Erfolgsbeispiele .....	<b>S. 19</b>

# 1. Einleitende und methodische Hinweise

Unter diesem Link finden Sie Informationen zur

[→ Regionalen Innovationsstrategie innoBB 2025 plus des Landes Brandenburg.](#)

Unter diesem Link finden Sie Informationen zum

[→ Cluster Ernährungswirtschaft.](#)

Unter diesem Link finden Sie Informationen rund um das

[→ Ergebnis- und Wirkungsmonitoring \(EWM\), seine Berichterstattung und methodische Hinweise zu diesem Bericht.](#)

## 2. Makroökonomische Strukturen und Entwicklungen

Clusterkern Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg		Gesamtcluster Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg	
Unternehmen (2019)	853	Unternehmen (2019)	3.160
Umsatz (2019)	3,3 Mrd. EUR	Umsatz (2019)	9,5 Mrd. EUR
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (2020)	17.523	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (2020)	51.786
Entwicklung Umsatz (2011–2019)	+ 2,5 %	ausschließlich geringfügig Beschäftigte (2020)	6.545
Entwicklung sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (2011–2020)	- 6,2 %	Beschäftigte insgesamt (2020)	58.331
Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigte an Gesamtwirtschaft BB (% , 2019)	2,1 %		

**Tab. 1: Makroökonomische Daten des Clusters Ernährungswirtschaft**

**Datenquellen:** Es werden die jeweils aktuellsten verfügbaren Daten verwendet: Datenbasis für sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) und ausschließlich geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort (AO) in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008) auf Grundlage der Clusterabgrenzung, Stichtag 30. Juni 2020: Bundesagentur für Arbeit. Datenbasis für Anzahl der Unternehmen und steuerbarer Umsätze aus Lieferungen und Leistungen in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008) gemäß Clusterabgrenzung auf Grundlage der Unternehmensregisterstatistik für 2019: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg.

Der **Clusterkern** umfasst den technologisch-innovativen und kreativen Kern des Clusters. Das **Gesamtcluster** erfasst die gesamte Wertschöpfungskette des Clusters von den Grundstoffen und Vorleistungsgütern bis hin zu den verschiedenen Absatzkanälen (Handel).

Quelle: Bericht des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Energie Brandenburg zur Entwicklung und Bedeutung der brandenburgspezifischen Cluster Ernährungswirtschaft, Kunststoffe und Chemie, Metall und Tourismus im Land Brandenburg 2011-2020 (unveröffentlicht).

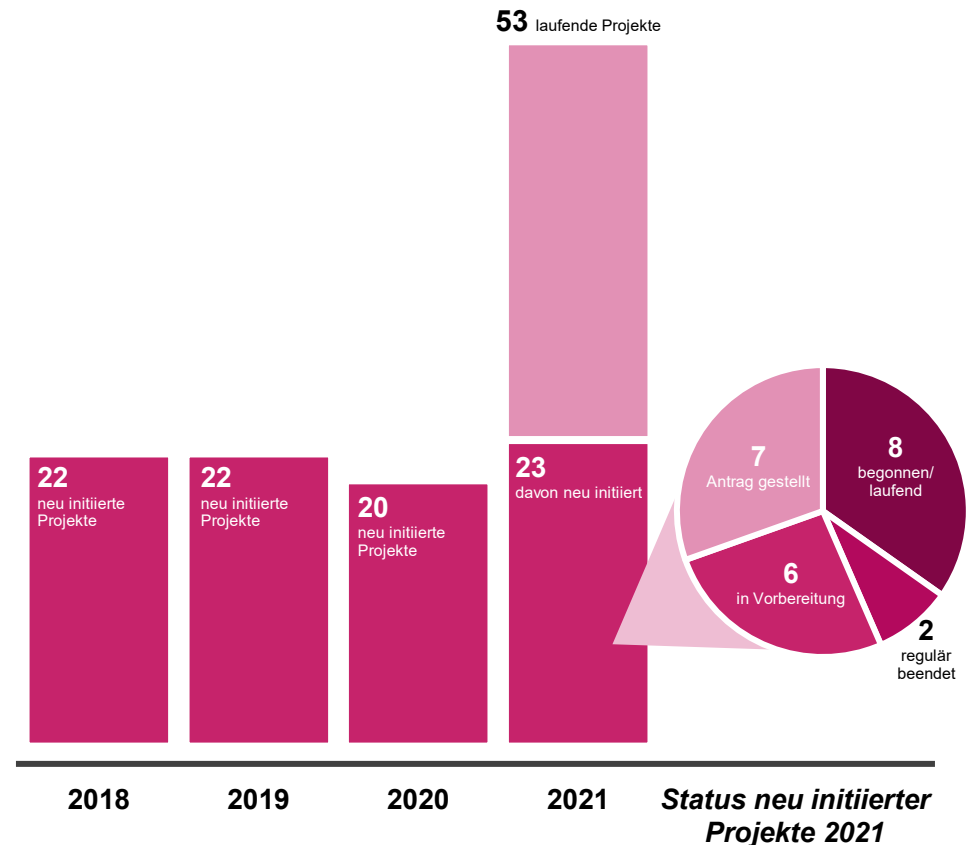
## 2. Makroökonomische Strukturen und Entwicklungen

### Umsatz- und beschäftigungsstarkes Cluster Ernährungswirtschaft

- Das Gesamtcluster Ernährungswirtschaft war 2020 weiterhin das **beschäftigungsintensivste** und 2019 weiterhin das **umsatzstärkste** brandenburgspezifische Gesamtcluster.
- Im Clusterkern ist im Betrachtungszeitraum 2011 bis 2020 ein Beschäftigungsrückgang zu erkennen. Dabei nahm die Beschäftigung insbesondere von 2019 auf 2020 pandemiebedingt merklich ab, nachdem es zwischen 2013 und 2017 stetig leichte Beschäftigungszuwächse im Clusterkern gegeben hatte und die Beschäftigung 2018 auf diesem Niveau blieb. Die Folgen der Corona-Pandemie für die Beschäftigtenentwicklung in den Clusterkernen sind vor dem Hintergrund der Datenlage noch nicht eindeutig zu quantifizieren. Die Daten haben den Stand 30. Juni 2020 und bilden damit nur den Beginn der Pandemie im Zeitraum von März bis Juni 2020 ab.
- Der Umsatz im Clusterkern Ernährungswirtschaft verzeichnete zwischen 2011 und 2019 insgesamt ein moderates Wachstum. Der Stichtag für die Anzahl der Unternehmen und die Entwicklung der Umsätze lag mit dem 31. Dezember 2019 noch vor Beginn der Pandemie.

# 3. Monitoringergebnisse: Neu initiierte Projekte

- Im Berichtsjahr 2021 hat das Clustermanagement Ernährungswirtschaft insgesamt 53 Projekte begleitet, von denen 23 Projekte im Jahresverlauf initiiert wurden. Die Anzahl der jährlich neu initiierten Projekte bewegt sich seit dem Jahr 2018 weiterhin auf einem stabilen hohen Niveau. Insgesamt sind zehn der 2021 initiierten Projekte zu Jahresende bereits in der Durchführung oder abgeschlossen.
- Zusätzlich zu den Projekten wurden vom Clustermanagement im Berichtsjahr 2021 insgesamt 21 Sonstige Aktivitäten (z. B. Veranstaltungen, Workshops, Kommunikation) durchgeführt, die der Vernetzung von Clusterakteuren sowie der Kooperations- und Projektanbahnung dienen.



**Abb. 1: Anzahl laufender Projekte im Berichtszeitraum 2021, davon neu initiierte Projekte nach Status sowie Anzahl neu initiiierter Projekte im Jahresvergleich 2018–2021**

# 3. Monitoringergebnisse: Projekt- und Fördervolumina

- Im Jahr 2021 wurden unter Mitwirkung des Clustermanagements Projekte mit einem Volumen von insgesamt 53,2 Millionen Euro initiiert. Projekt- und Fördervolumina der jährlich neu initiierten Projekte haben sich 2021 im Vergleich zu den Vorjahren deutlich erhöht.
- Auch das Projekt- und Fördervolumen für Akteure in Berlin-Brandenburg verzeichnete einen Anstieg. Der Anteil des Projektvolumens, für das eine öffentliche Förderung sichergestellt oder angestrebt wurde, lag mit knapp 90 Prozent fast auf Vorjahresniveau.
- Das durchschnittliche Projektvolumen lag im Jahr 2021 bei 2,3 Millionen Euro und hat sich gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt. 17 Projekte lagen bei einem Projektvolumen unter einer Million, sechs neu initiierte Projekte lagen über einer Million Euro.

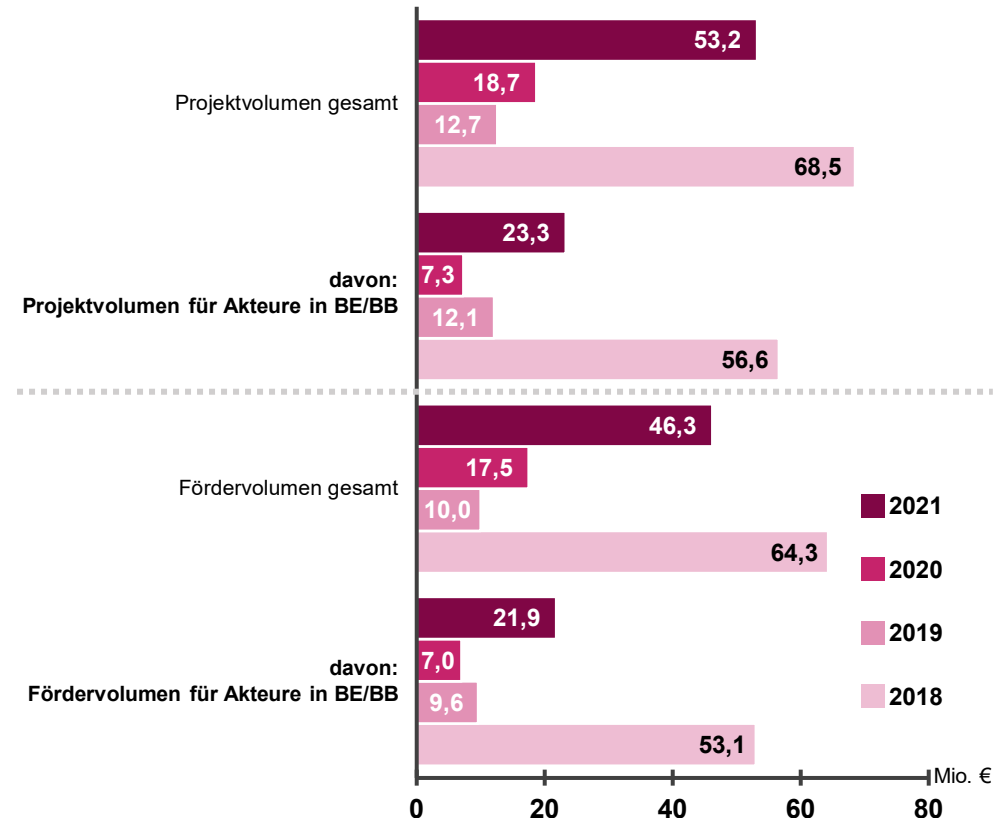
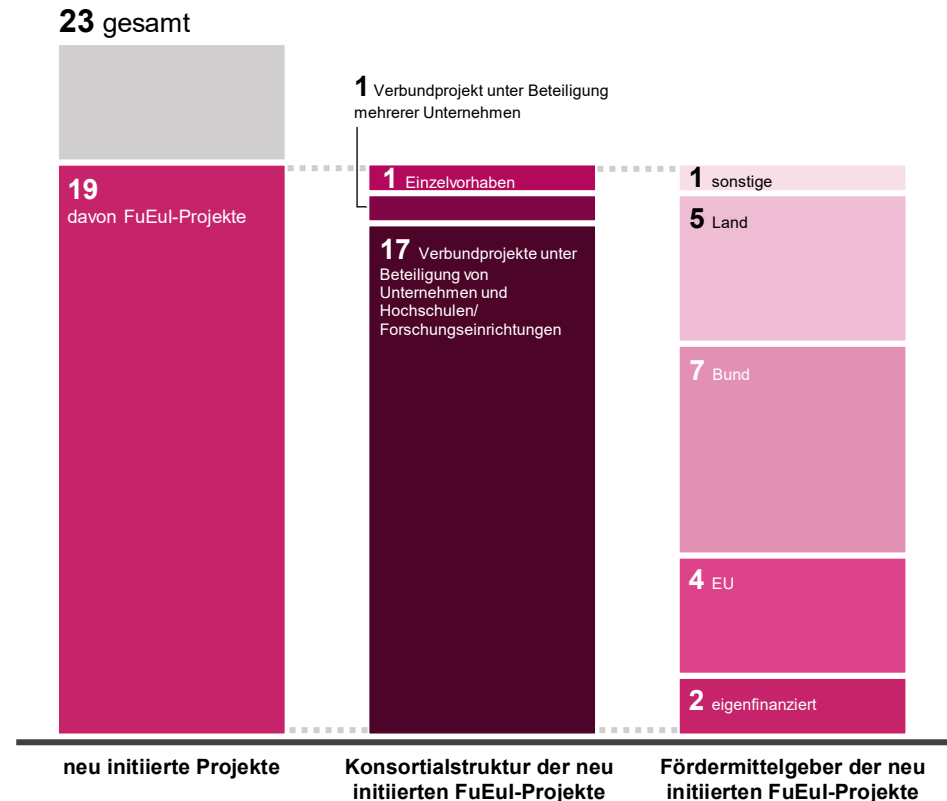


Abb. 2: Projekt- und Fördervolumina der neu initiierten Projekte im Jahresvergleich 2018–2021



# 3. Monitoringergebnisse: FuEul-Projekte

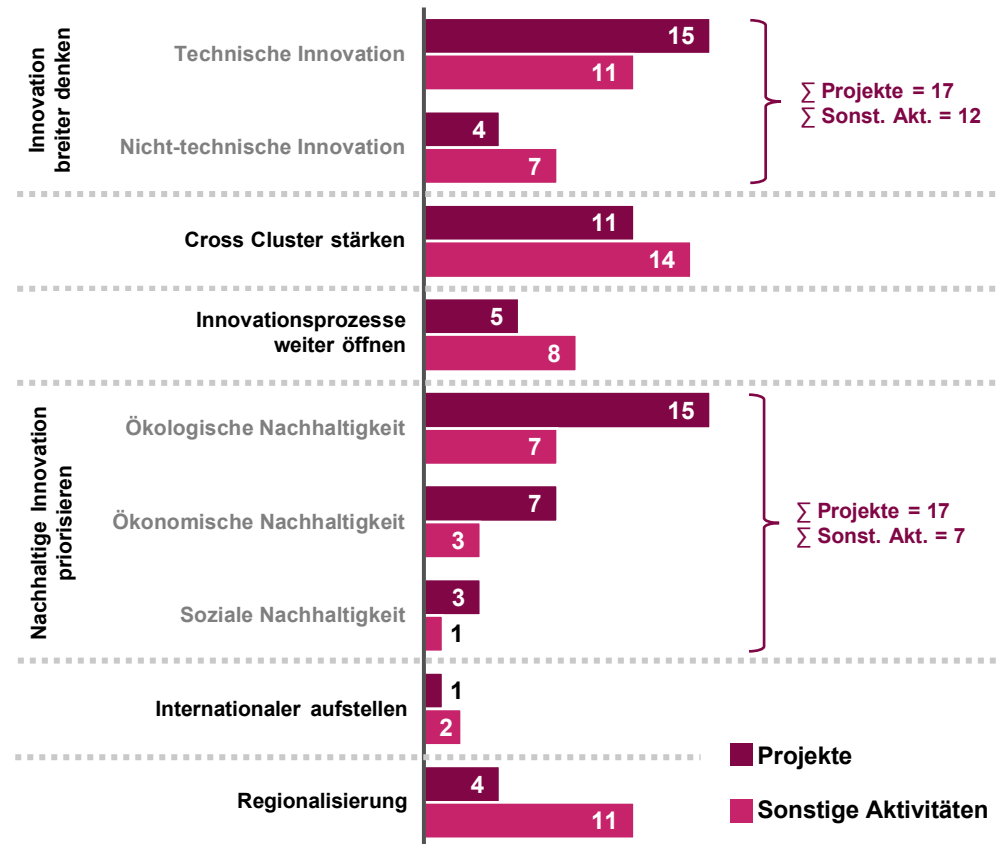
- Die Mehrzahl der 2021 neu initiierten Projekte im Cluster Ernährungswirtschaft waren Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsprojekte (FuEul-Projekte). Die Anzahl ist mit 19 Projekten gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben, der FuEul-Anteil (ca. 83 %) ist im Vergleich zum Vorjahresniveau (95 %) gesunken. Fast 90 Prozent der 2021 neu initiierten FuEul-Projekte waren Verbundprojekte unter Beteiligung von Unternehmen und Hochschulen/Forschungseinrichtungen.
- Etwas mehr als ein Drittel der neu initiierten FuEul-Projekte wurde über Bundesmittel finanziert oder sah eine solche Finanzierung vor. Die Förderkulisse des Bundes stellte sich auch im Jahr 2021 als sehr geeignet für die Clusterakteure dar. Wie im Vorjahr wurden 2021 insgesamt vier FuEul-Projekte durch EU-Mittel finanziert bzw. strebten eine solche Finanzierung an. Hierbei handelte es sich u. a. um Antragstellungen zum EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation, Horizon Europe. Landesförderprogramme wurden im Vergleich zum Vorjahr etwas häufiger in Anspruch genommen.
- Bei Nicht-FuEul-Projekte handelt es sich z. B. um Kooperationen entlang der Wertschöpfungskette der Ernährungswirtschaft. Sie spielen im Clustergeschehen eine wichtige Rolle mit zunehmender Bedeutung.



**Abb. 3: Anzahl, Konsortialstruktur und Fördermittelgeber neu initiiertes FuEul-Projekte im Berichtsjahr 2021**

# 3. Monitoringergebnisse: Leitlinien

- Insgesamt wurden im Jahr 2021 alle Leitlinien der innoBB 2025 plus von Projekten und Sonstigen Aktivitäten im Cluster Ernährungswirtschaft adressiert. Die Leitlinie „Innovation breiter denken“ ist weiterhin sehr relevant. Neben technischen Innovationen spielen im Cluster Ernährungswirtschaft auch nicht-technische Innovationen eine wichtige Rolle.
- Die Leitlinie „Innovationsprozesse weiter öffnen“ und der zugehörige Fokus auf offene Prozessentwicklungen haben durch die Clusterarbeit im Jahr 2021 zum Anstieg der Projektinitiierungen (vgl. Neu initiierte Projekte, S. 7) geführt.
- Die Anzahl der Projekte mit explizitem Fokus „Nachhaltige Innovationen priorisieren“ konnte gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht werden. Mit Blick auf die ökologische Nachhaltigkeit wurde die Anzahl der Projekte mehr als verdoppelt. Die Akteure der Ernährungswirtschaft erkennen die gesellschaftlichen Herausforderungen und können Innovationen entwickeln.
- Clusterübergreifende Kooperationen bleiben weiterhin wichtig für innovative Projekte. Die Anzahl der Sonstigen Aktivitäten wurde hier mehr als verdoppelt. Die Projektanzahl bewegt sich auf dem Niveau des Vorjahres.

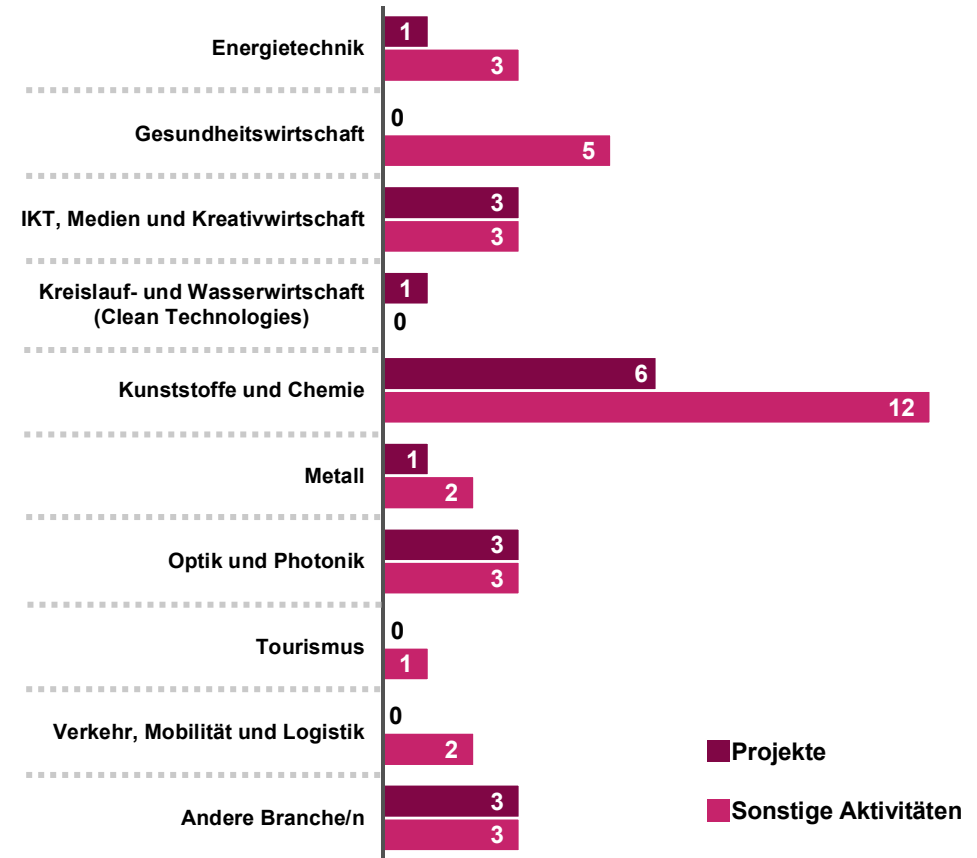


Die Summenangaben an den geschweiften Klammern geben die Anzahl der Projekte und Sonstigen Aktivitäten ohne Mehrfachzählungen innerhalb der Leitlinie an.

**Abb. 4: Anzahl neu initiiertes Projekte und Sonstiger Aktivitäten nach Leitlinien der innoBB 2025 plus im Berichtsjahr 2021 (Mehrfachzuordnungen möglich)**

# 3. Monitoringergebnisse: Cross Cluster

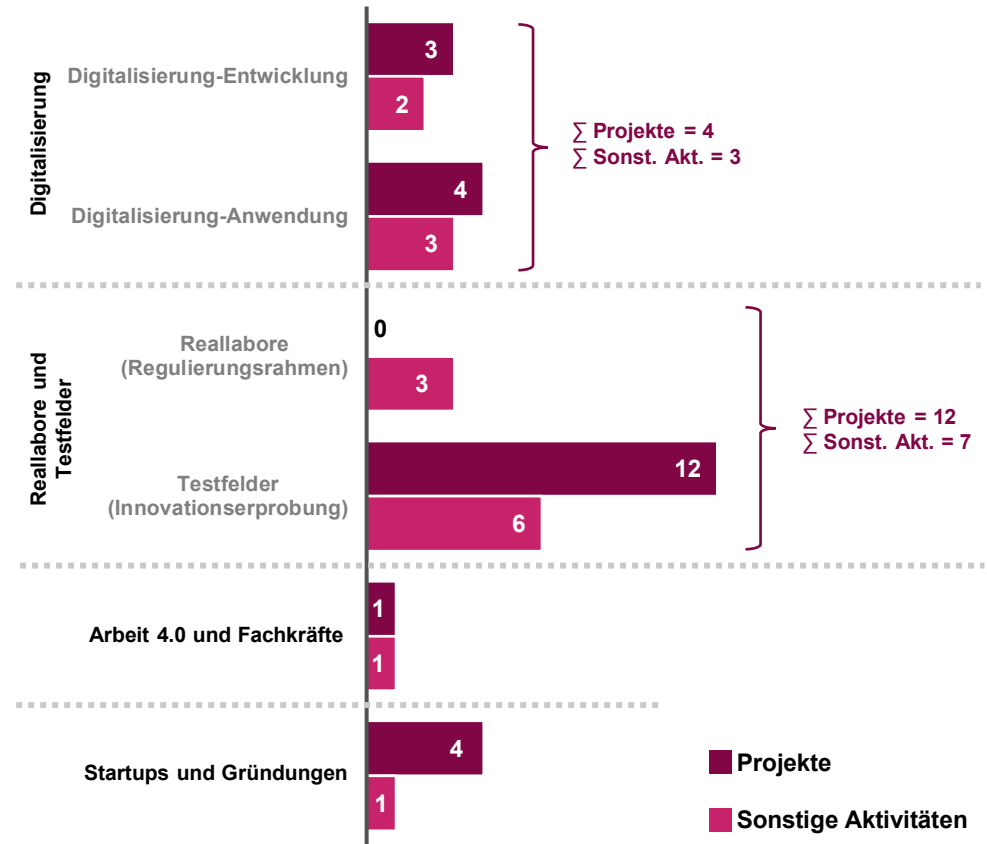
- Die Leitlinie „Cross Cluster stärken“ nimmt im Cluster Ernährungswirtschaft eine bedeutende Stellung ein: Fast die Hälfte der im Jahr 2021 neu initiierten Projekte waren Cross Cluster-Projekte (vgl. Abbildung 4). Die Vielzahl an Cross Cluster-Aktivitäten ist u. a. darauf zurückzuführen, dass die Ernährungswirtschaft ein wichtiger Anwendungsbereich für Innovationen anderer Branchen ist. So können z. B. neue Technologien der Cluster IKT, Medien und Kreativwirtschaft (IMK) sowie Optik und Photonik in der Land- und Ernährungswirtschaft erprobt werden. Die steigende Relevanz im Bereich der Digitalisierung und Automatisierung bestätigt die Schwerpunktsetzung im Rahmen der Neuausrichtung des Clusterprojektes.
- Besonders hervorzuheben ist die hohe Anzahl an Sonstigen Aktivitäten und Projekten mit dem Cluster Kunststoffe und Chemie. Hierin erkennt man die gesteigerte Themensetzung im Rahmen des Transformationsthemas „Green Deal“ im Clusterprojekt. Vor allem Themen der Bioökonomie führen zu einer engen Verflechtung der beiden Branchen. Kreislaufwirtschaft, Reststoffverwertung, biobasierte Verpackungen sind hier als beispielhafte Kooperationsthemen zu nennen.



**Abb. 5: Anzahl Beteiligungen von Akteuren aus anderen Clustern/Teilthemen/Branchen an den neu initiierten Cross Cluster-Projekten und den Cross Cluster-Sonstigen Aktivitäten im Cluster Ernährungswirtschaft im Berichtsjahr 2021 (Beteiligungen mehrerer Cluster/Teilthemen/Branchen sind möglich)**

# 3. Monitoringergebnisse: Schwerpunkt-Themen

- Das Schwerpunkt-Thema „Reallabore und Testfelder“ – und hier die Innovationserprobung im Rahmen von Testfeldern – hat sich als besonderer Fokus im Cluster Ernährungswirtschaft bestätigt. Die Ernährungswirtschaft mit der vorgelagerten Landwirtschaft ist ein wichtiges Anwendungscluster für innovative Entwicklungen aus anderen Branchen.
- Das Schwerpunkt-Thema „Startups und Gründungen“ wurde durch gezielte Projektinitiierungen adressiert. Das Clustermanagement integriert junge Unternehmen aktiv in die Netzwerkarbeit und verbindet sie mit relevanten Forschungseinrichtungen sowie etablierten Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette.
- Abbildung 6 bestätigt die Bedeutung der Digitalisierung im Cluster. Während sich die Landwirtschaft bereits auf einem hohem Niveau der Digitalisierung befindet, werden auch in der klein- und mittelständisch geprägten Lebensmittelverarbeitung zunehmend Digitalisierungsmaßnahmen umgesetzt.



Die Summenangaben an den geschweiften Klammern geben die Anzahl der Projekte und Sonstigen Aktivitäten ohne Mehrfachzählungen innerhalb des Schwerpunkt-Themas an.

**Abb. 6: Anzahl neu initiiertes Projekte und Sonstiger Aktivitäten nach Schwerpunkt-Themen der innoBB 2025 plus im Berichtsjahr 2021 (Mehrfachzuordnungen möglich)**

# 3. Monitoringergebnisse: Handlungsfelder

- Wie bereits im Vorjahr entfiel ein hoher Anteil der neu initiierten Projekte auf die beiden Handlungsfelder „Entwicklung regionaler Wertschöpfungsketten“ und „Technische Innovation vom Feld zum Teller“, welche den Schwerpunkt der Clusterarbeit darstellten.
- Mit Blick auf die Bedeutung der clusterübergreifenden Projekte und auf die Ausrichtungen der bestehenden Förderlandschaft nehmen die technischen Innovationen eine herausragenden Stellung ein.
- Der vergleichsweise hohe Anteil sonstiger, handlungsfeldübergreifender Aktivitäten bezieht sich auf Veranstaltungen und Kommunikationsmaßnahmen, die in der Planung und Umsetzung themenoffen gehalten werden.
- Zu bemerken ist, dass Projekte und Sonstige Aktivitäten stets nur einem prioritären Handlungsfeld zugeordnet werden, aber durch die inhaltliche Verbindung sehr häufig gleichzeitig Bezüge zu anderen Handlungsfeldern aufweisen.

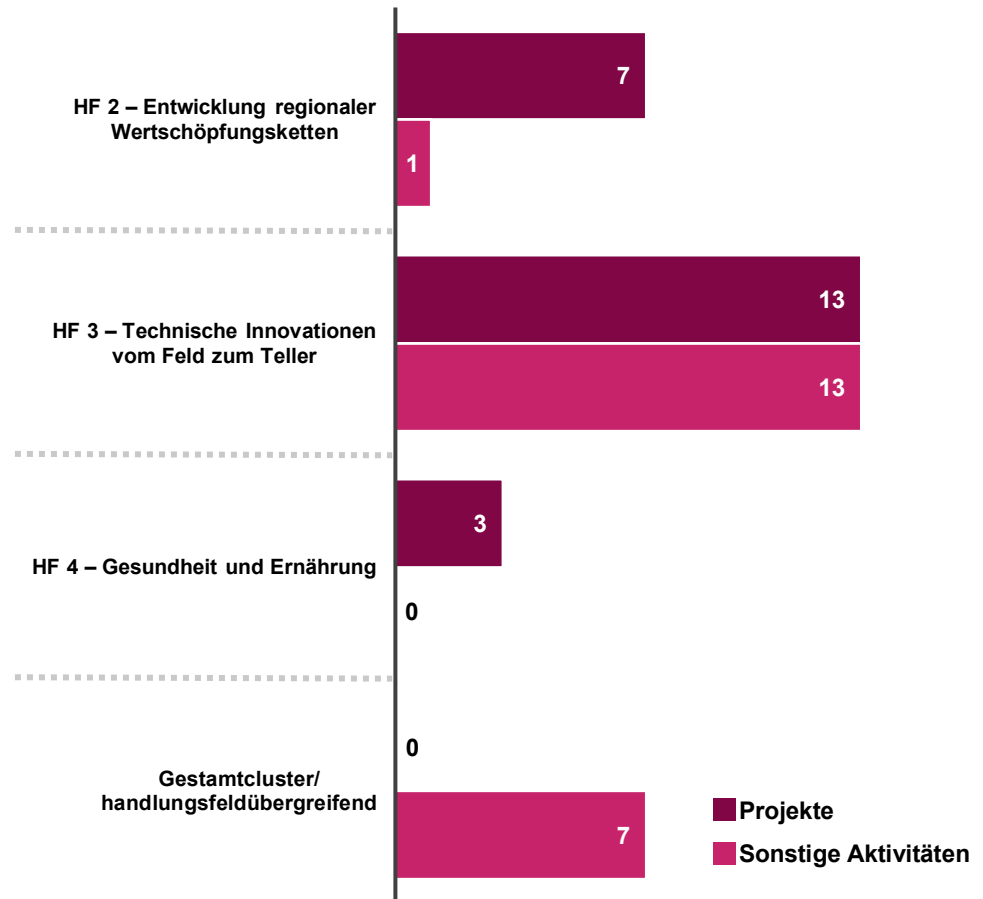
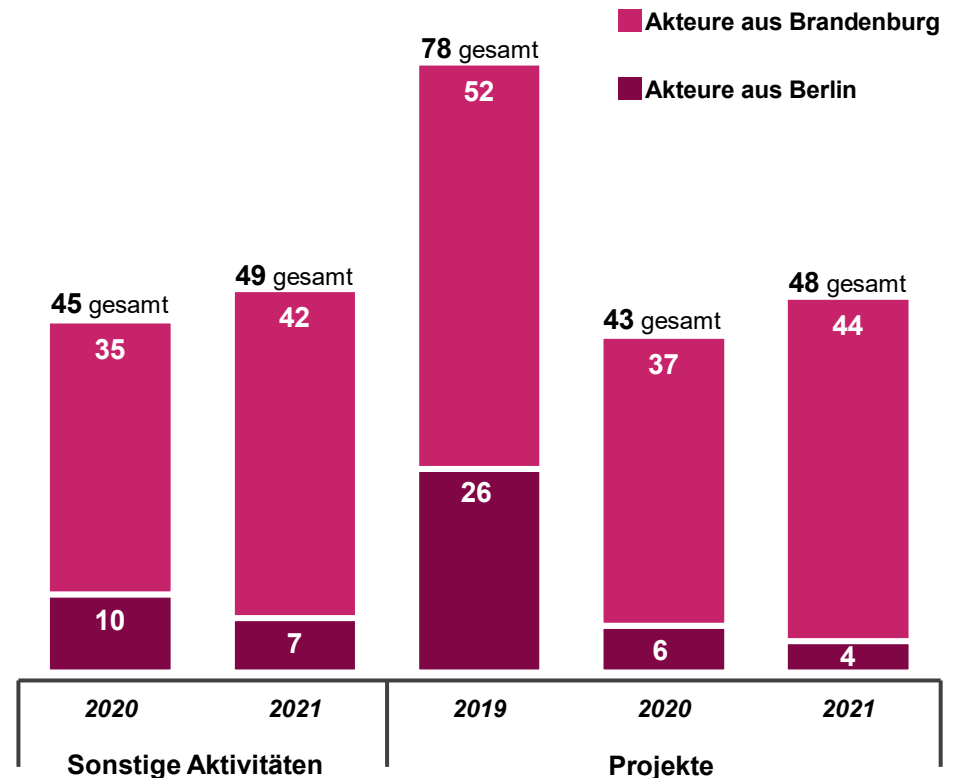


Abb. 7: Anzahl neu initiiertes Projekte und Sonstiger Aktivitäten nach Handlungsfeldern im Berichtsjahr 2021

# 3. Monitoringergebnisse: Beteiligte Akteure

- Im Jahr 2021 waren im Cluster Ernährungswirtschaft mit 48 Akteuren an den neu initiierten Projekten etwas mehr Akteure als im Vorjahr beteiligt.
- Rund 92 Prozent der an neu initiierten Projekten beteiligten Akteure hatten ihren Sitz in Brandenburg.
- Unter den insgesamt 49 an Sonstigen Aktivitäten beteiligten Akteuren kamen knapp 86 Prozent aus Brandenburg.
- Darüber hinaus waren an Projekten und Sonstigen Aktivitäten auch Akteure aus anderen Bundesländern und europäischen Staaten beteiligt, die in dieser Auswertung nicht enthalten sind.



**Abb. 8: Anzahl der an den neu initiierten Projekten und Sonstigen Aktivitäten beteiligten Akteure nach Herkunft im Jahresvergleich**

### 3. Monitoringergebnisse: Beteiligte Akteure

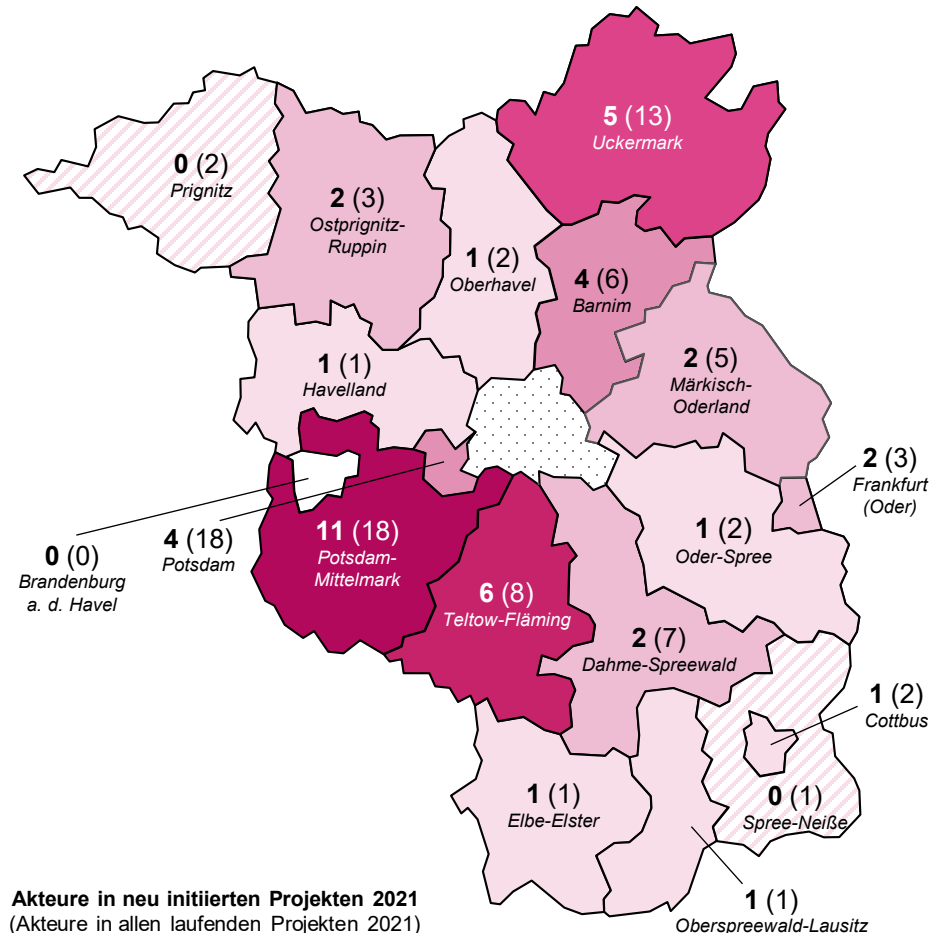
- Erwartungsgemäß sind Hochschulen und Forschungsinstitute sowie Unternehmen unter den an Projekten und Sonstigen Aktivitäten beteiligten Akteuren im Cluster Ernährungswirtschaft mit einem besonders hohen Anteil beteiligt.
- Die Anzahl der an Projekten beteiligten Unternehmen hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 15 Prozent erhöht, wobei sich insbesondere die Anzahl kleiner Unternehmen mit bis zu 49 Beschäftigten mehr als verdoppelt hat.
- Die Einbindung der Unternehmen in Sonstige Aktivitäten konnte um fast die Hälfte gesteigert werden. Dies kann unter anderem auch auf niedrigere Beteiligungsbarrieren durch digitale Angebote zurückgeführt werden.
- Vermehrt wurden im Jahr 2021 auch Vereine und Netzwerke für Projektbeteiligungen gewonnen.

	Sonstige Aktivitäten	Projekte
<b>Hochschule/Forschungsinstitut</b>	<b>15</b>	<b>13</b>
<b>Unternehmen</b>	<b>28</b>	<b>30</b>
davon mit 1 bis 9 Beschäftigten	7	7
davon mit 10 bis 49 Beschäftigten	7	15
davon mit 50 bis 249 Beschäftigten	9	5
davon mit 250 und mehr Beschäftigten	5	3
<b>Verein</b>	<b>4</b>	<b>3</b>
<b>Netzwerk</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
<b>Kammer</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>Öffentliche Verwaltungen</b> (inkl. Landkreise/Kommunen)	<b>1</b>	<b>1</b>
<b>Klinik</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>Wirtschaftsförderung</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>Sonstige</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>Summe</b>	<b>49</b>	<b>48</b>

**Tab. 2: Anzahl der an den neu initiierten Projekten und Sonstigen Aktivitäten beteiligten Akteure aus Berlin und Brandenburg nach Akteurstypen im Berichtsjahr 2021**

### 3. Monitoringergebnisse: Beteiligte Akteure

- Die insgesamt 44 an neu initiierten Projekten des Clusters beteiligten Akteure aus Brandenburg verteilen sich auf elf Landkreise und zwei kreisfreie Städte.
- An laufenden Projekten des Clusters (Angaben in Klammern) waren Akteure aus fast allen Landkreisen und kreisfreien Städten vertreten.
- Die hohe Anzahl beteiligter Akteure aus der Landeshauptstadt Potsdam und dem angrenzenden Landkreis Potsdam-Mittelmark geht v. a. auf die dort ansässigen für die Clusterarbeit hochrelevanten Forschungseinrichtungen zurück.
- Die ebenfalls vergleichsweise hohe Anzahl beteiligter Akteure aus den nordöstlichen Landkreisen ist u. a. auf die hier stark ausgeprägte Landwirtschaft und Lebensmittelverarbeitung sowie auf Ausstrahlungseffekte der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) zurückzuführen.



**Abb. 9: Anzahl der an den neu initiierten und laufenden (Angabe in Klammern) Projekten beteiligten Akteure nach Sitz in Brandenburg im Berichtsjahr 2021**



## 4. Das Cluster im Jahr 2021

- Das Cluster Ernährungswirtschaft war auch im Jahr 2021 von der Coronapandemie und ihren Auswirkungen betroffen. Clusterakteure waren je nach Branche und Geschäftsmodell in unterschiedlichem Ausmaß vom Pandemiegeschehen beeinträchtigt. Unsichere Lieferketten sowie steigende Energie- und Rohstoffkosten wirkten sich auf die Unternehmen aus. Sie konnten sich dennoch insgesamt gut im Markt behaupten.
- Die Arbeit des Clustermanagements war weiterhin von den Restriktionen der Pandemie beeinträchtigt. Nur wenige Veranstaltungen und Termine mit Clusterakteuren wurden in Präsenz durchgeführt. Notwendige Präsenzveranstaltungen, z. B. der Workshop „Pflanzliche Proteine“, mussten bis auf Weiteres verschoben werden. Die bereits erprobten digitalen Formate der Netzwerkbildung konnten aber ausgebaut werden. Dazu gehörten der quartalsweise durchgeführte Bioökonomie-Stammtisch, das neu initiierte Hanf-Frühstück und auch Projektmeetings zu internationalen Projekten. Sie trafen auf eine zunehmende Resonanz in der Akteurslandschaft und entwickelten sich zu einem neuen Standard, der auch zukünftig beibehalten werden soll.
- Mit dem Start des neuen Clusterprojektes „Clutrans“ im Jahr 2021 wurde die Arbeit des Clustermanagements sowohl inhaltlich als auch organisatorisch weiter geschärft. Clusterübergreifende Transformationsthemen bilden seitdem den Schwerpunkt der Vernetzungsarbeit und erhöhen die Intensität der Cross Cluster-Aktivitäten. Für das Cluster Ernährungswirtschaft entwickeln sich insbesondere die Themen „Green Deal/Dekarbonisierung“ und „Digitalisierung“ mit hoher Relevanz.
- Die neuen europäischen Förderthemen im Rahmen des Green Deals und auch nationale wie regionale Richtlinien erfahren zunehmendes Interesse bei Akteuren. Sie verbessern damit die Möglichkeiten der Clusterarbeit zur Entwicklung einer nachhaltigeren Agrar- und Ernährungswirtschaft. Nicht zuletzt die vom Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz (MLUK) finanzierte Koordinierungsstelle Klima/Bioökonomie im Institut für Lebensmittel- und Umweltforschung in Bad Belzig unterstützt die Clusterziele

## 4. Das Cluster im Jahr 2021

in der Landwirtschaft unmittelbar. Der Aufbau eines regelmäßigen Austauschs trägt zur Transparenz und zur Bildung von Synergien bei.

- Die gesellschaftlichen Anforderungen an eine nachhaltigere Agrar- und Ernährungswirtschaft, vor allem in Bezug auf Klima- und Ressourcenschutz, Biodiversität und Kreislaufwirtschaft sind wesentliche Treiber der Clusterentwicklung. Technologische Entwicklungen, die hierauf ausgerichtet sind, haben in Projekten eine wachsende Relevanz. Dazu gehören beispielsweise Sensorsysteme in der Landwirtschaft, IT-gestützte Rückverfolgbarkeitssysteme oder auch neue biobasierte Verpackungen.
- Die im Jahr 2021 begonnenen Aktivitäten zur Überarbeitung des Masterplans haben die inhaltliche Fokussierung der aktuellen Clusterarbeit bestätigt und neue Akzente gesetzt. Die Resonanz der Clusterakteure im Stakeholder-Workshop und in den Online-Beteiligungsformaten war sehr gut. Die beschriebenen gesellschaftlichen Herausforderungen werden von den Beteiligten aus Wissenschaft und Wirtschaft als Chance begriffen, gemeinsame Projekte und Aktivitäten zu initiieren. Neue, inhaltlich verbundene Handlungsfelder sollen Antworten auf Fragen der Nachhaltigkeit in den Bereichen neue Wertschöpfungssysteme, Fleischerzeugung und technologische Entwicklungen geben.
- Das gemeinsam mit dem Clustermanagement Kunststoffe und Chemie bearbeitete Thema Hanf beschäftigt sich mit den Chancen neuer Wertschöpfungsketten in der Nahrungs- und Futtermittelproduktion sowie in der stofflichen Verwertung dieser Pflanze. Hier konnten im Jahr 2021 sowohl Akteure aus unterschiedlichen Branchen und Regionen Berlin-Brandenburgs als auch international akquiriert werden. Neben einer stärkeren Vernetzung verschiedener regionaler Initiativen, Unternehmen und Forschungseinrichtungen ist es gelungen, ein Konsortium für ein internationales Projekt aufzubauen.

# 5. Erfolgsbeispiele

## CapREx-Initiative - Meetings

*Leitlinien innoBB 2025 plus: Internationaler aufstellen, Cross Cluster stärken*

*Schwerpunkt-Thema innoBB 2025 plus: Reallabore und Testfelder*

Innerhalb der CapREx-Initiative (Capital Regions Exchange) tauschen sich wirtschaftsfördernde Einrichtungen der Hauptstadtregionen Niederösterreich, Mittelböhmen, Helsinki-Usimaa und Brandenburg seit 2017 zu verschiedenen Innovationsthemen aus. Mit Blick auf strukturelle und geografische Gemeinsamkeiten als Umlandregionen von großen Metropolen haben sich die beteiligten Partner bei einem Treffen 2020 unter anderem auf eine engere Zusammenarbeit im Bereich der Bioökonomie verständigt.

Unter der Federführung der Wirtschaftsagentur des Landes Niederösterreich ecoplus führten die beteiligten Clustermanagements der Regionen im Jahr 2021 digitale Meetings durch, um die relevanten Themen zielgerichteter bearbeiten zu können. Ziel der Meetings war es, die Potenziale und Kompetenzen der Regionen für den Wachstumsmarkt der Bioökonomie zu eruieren und gemeinsame europäische Projekte (Horizon Europe) vorzubereiten. Dabei wurden die jeweiligen Stärken und vorhandenen Kapazitäten diskutiert sowie entsprechende Forschungseinrichtungen einbezogen.

Konkret wurde an einem Projektantrag gearbeitet und bereits erfolgreich eingereicht. Das Clustermanagement Ernährungswirtschaft hat gemeinsam mit dem Clustermanagement Kunststoffe und Chemie Akteure aus Wirtschaft und Wissenschaft für die Meetings akquirieren können.

Die regelmäßigen Treffen dienen nicht nur der thematischen Weiterentwicklung, sondern auch der notwendigen Vertrauensbildung für weitere Kooperationen zwischen Akteuren aus den Regionen. Sie bilden damit einen Gelegenheitsraum für den Austausch bestehender Erfahrungen und neuer Ideen im internationalen Innovationsmanagement.

# 5. Erfolgsbeispiele

## Hanf-Frühstück

*Leitlinien innoBB 2025 plus: Nachhaltige Innovationen priorisieren, Regionalisierung, Cross Cluster stärken*  
*Schwerpunkt-Thema innoBB 2025 plus: Reallabore und Testfelder*

Hanf hat eine wachsende Marktrelevanz in den Bereichen Futtermittel, Nahrungsmittel aber vor allem im Bereich der stofflichen Verwertung. Hinzu kommen die nachweislich positiven Eigenschaften für Fruchtfolge, Bodengesundheit, Humusaufbau und die hohe Genügsamkeit der Pflanze auf Brandenburger Böden, die den Anbau attraktiv werden lassen. Zahlreiche Unternehmen entlang verschiedener Wertschöpfungsketten sowie Forschungseinrichtungen und Initiativen beschäftigten sich mit dem Thema. Allerdings bestehen für die Skalierung der Geschäftsfelder aus den Nischensegmenten heraus noch Unsicherheiten organisatorischer und technologischer Art. Das Netzwerkformat Hanf-Frühstück ist als Spin-Off der Bioökonomie-Stammtische entwickelt worden, um das von den Akteuren bestätigte Potential fokussierter bearbeiten zu können und Risiken für den Aufbau neuer Geschäftsmodelle zu reduzieren.

Ziel der digitalen Veranstaltungsreihe war es, die Kompetenzen aus verschiedenen Feldern zusammen zu bringen, Akteure in der Vernetzung zu unterstützen und für potenzielle Projekte qualitativ vorzubereiten. Für eine intensivere Durchdringung der einzelnen Akteursgruppen konnten in Zusammenarbeit mit dem Clustermanagement Kunststoffe und Chemie die Hanf Faser Uckermark, der Landschaftspflegeverband Ostprignitz-Ruppin sowie der Landesbauernverband Brandenburg als Partner gewonnen werden. Im Rahmen der Kick-Off-Veranstaltung wurden verschiedene Aktivitäten, Akteure und Projekte aus dem gesamten Land zusammengeführt. In den darauf aufbauenden, thematischen Hanf-Frühstücken wurden die Wertschöpfungsbereiche Lebensmittel- und Futtermittel, Baustoffe und innovativer Wertstoff einzeln und fokussiert bearbeitet.

Aufbauend auf den Ergebnissen der einzelnen digitalen Meetings wird im Mai 2022 eine zusammenführende Präsenzveranstaltung im Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie erfolgen. Hier sollen dann die Entwicklung konkreter Projektideen und die Verstärkung der Netzwerkarbeit im Mittelpunkt stehen.

# 5. Erfolgsbeispiele

## Rapsölbasierter Joghurt

*Leitlinie innoBB 2025 plus: Nachhaltige Innovationen priorisieren*

*Schwerpunkt-Thema innoBB 2025 plus: Reallabore und Testfelder*

Aus dem in 2021 beendeten NutriAct Projekt, das von Beginn an durch das Clustermanagement begleitet wurde, liegen Forschungsergebnisse des Lehrstuhls für Lebensmitteltechnologie an der Technischen Universität Berlin (TU Berlin) vor, wonach bis zu zehn Prozent Milchfett in einem Joghurt durch Rapsöl substituiert werden könnten, ohne die rheologischen Eigenschaften des Joghurts negativ zu beeinflussen. Der gesundheitliche Nutzen des Joghurts kann durch die verbesserte Fettzusammensetzung mit einfach und mehrfach ungesättigten Fettsäuren deutlich vergrößert werden. Er passt sich so in die NutriAct Diät ein und trägt zu einer gesundheitsförderlichen Ernährung nicht nur der Bevölkerung ab 50 bei.

Das Clustermanagement hat mit der ODW Frischprodukte GmbH in Elsterwerda erfolgreich einen Partner für das industrielle Scale Up angesprochen. Das Unternehmen zeigte sich bereit, die Ergebnisse im unternehmenseigenen Technikum zu überprüfen. Dabei erfolgte eine enge Abstimmung mit den zuständigen Wissenschaftlern an der TU Berlin. Die vorliegenden Versuchsreihen lieferten zufriedenstellende Ergebnisse. Ein entsprechendes Produkt – ein Joghurt mit bis zu 10 Prozent Rapsöl - könnte im großen Maßstab durch die ODW Frischprodukte GmbH produziert werden. Die Marketingabteilung des Unternehmens erstellt nun eine Strategie für die Markterschließung.

Dieses Beispiel verdeutlicht das Potential das die regionale Zusammenarbeit von Unternehmen und Wissenschaft birgt. Mit Hilfe von Forschungsergebnisse kann das Produktportfolio erweitert und diversifiziert werden. Durch die Substitution von Milchfett kann eine alternative Fettquelle im Joghurt eingesetzt werden, die regional und nachhaltig produziert wird. Hinzu kommt der gesundheitsförderliche Aspekt.

# 5. Erfolgsbeispiele

## AquaTech Lausitz

*Leitlinien innoBB 2025 plus: Innovationen breiter denken, Cross Cluster stärken*

*Schwerpunkt-Themen innoBB 2025 plus: Reallabore und Testfelder, Startups und Gründungen*

Das WIR! Konsortium AquaTech Lausitz ist ein Zusammenschluss von über 90 Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft, das die Weiterentwicklung und Umsetzung nachhaltiger, biobasierter Kreislaufwirtschaft unter Berücksichtigung der Ressource „Wasser“ in der Lausitz und der Nutzung aquatischer Biomassen, z. B. Algen, Garnelen, Schwämme oder Fische zum Ziel hat. Diese Systeme sind Lieferanten von wertvollen Produkten für die Nahrungs- und Futtermittelindustrie, die Kosmetik- und Pharmaindustrie sowie Grundbausteine für Biomaterialien.

Gemeinsam mit dem Clustermanagement Kunststoffe und Chemie wurde das Konsortium durch Partnerakquise und Einbindung in Netzwerkformate unterstützt. Zusätzlich nahm das Clustermanagement Ernährungswirtschaft an der Verteidigung der Konzeptskizze für die Umsetzungsphase beim Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) teil.

Auch wenn das Konsortium AquaTech Lausitz nicht für eine weitere Förderung durch das BMBF ausgewählt wurde, so ist die Konsortialbildung durch die Akteure in der Lausitz als Erfolgsbeispiel einzuschätzen. Branchenübergreifende Akteure haben sich unter einer gemeinsamen Zielstellung zu einem Konsortium zusammengefunden und dabei eine branchen- und länderübergreifende Initiative gestartet. Sie gründeten gemeinsam ein wissenschaftlich interdisziplinär aufgestelltes und auf die Bioökonomie gerichtetes Zentrum.

Die Biotopa GmbH als „Aquakulturzentrums Lausitz“ wird auch weiterhin die Themen Bioökonomie, Aquakultur und innovative Teichwirtschaft in der Lausitz vorantreiben und sich dafür einsetzen, dass die bestehende Aquakultur in der Lausitz auf eine innovative Zukunft ausgerichtet wird. Sie und das Konsortium ist Teil des Strukturwandels in der Lausitz und wird sich auch zukünftig in diese Prozesse einbringen.